

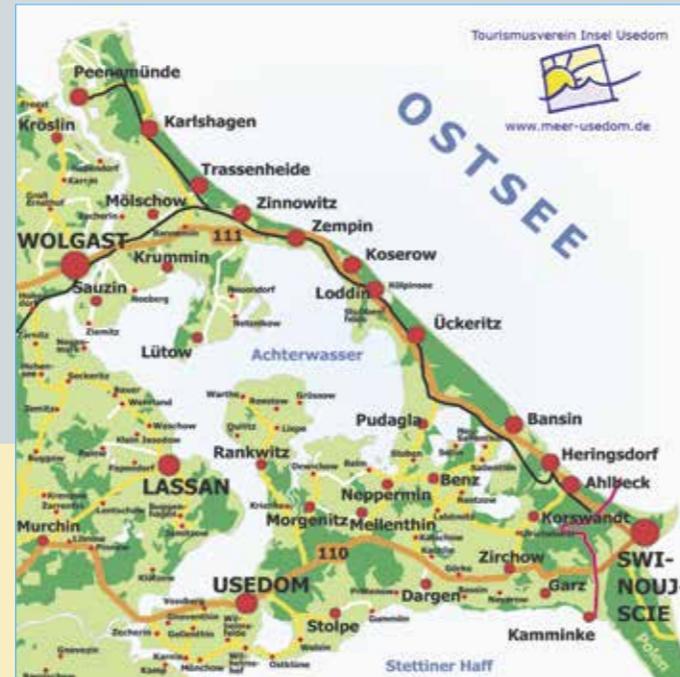
# Hamburg ist schön – aber waren Sie schon mal auf der

Usedom ist eine Insel in der Ostsee, die im Westen vom Peenestrom, im Osten von der Swine, im Süden vom Stettiner Haff und im Norden von der Ostsee (Pommersche Bucht) begrenzt wird. Nordwestlich von Usedom liegt Rügen, östlich Wollin. Vorgelagert sind die Inseln Rügen und Greifswalder Oie. Der deutsche Teil der Insel gehört zum Landkreis Vorpommern-Greifswald im Land Mecklenburg-Vorpommern. Der polnische Teil gehört zur Woiwodschaft Westpommern.

Usedom ist eine von Hügeln, Wäldern und Binnenseen geprägte Insel. Ihre dem Festland zugewandte Seite ist durch das Achterwasser, eine große Lagune der Ostsee, stark gegliedert.

Mit (durchschnittlich) 1906 Sonnenstunden im Jahr ist Usedom die sonnenscheinreichste Gegend Deutschlands und die sonnigste Insel der Ostsee.

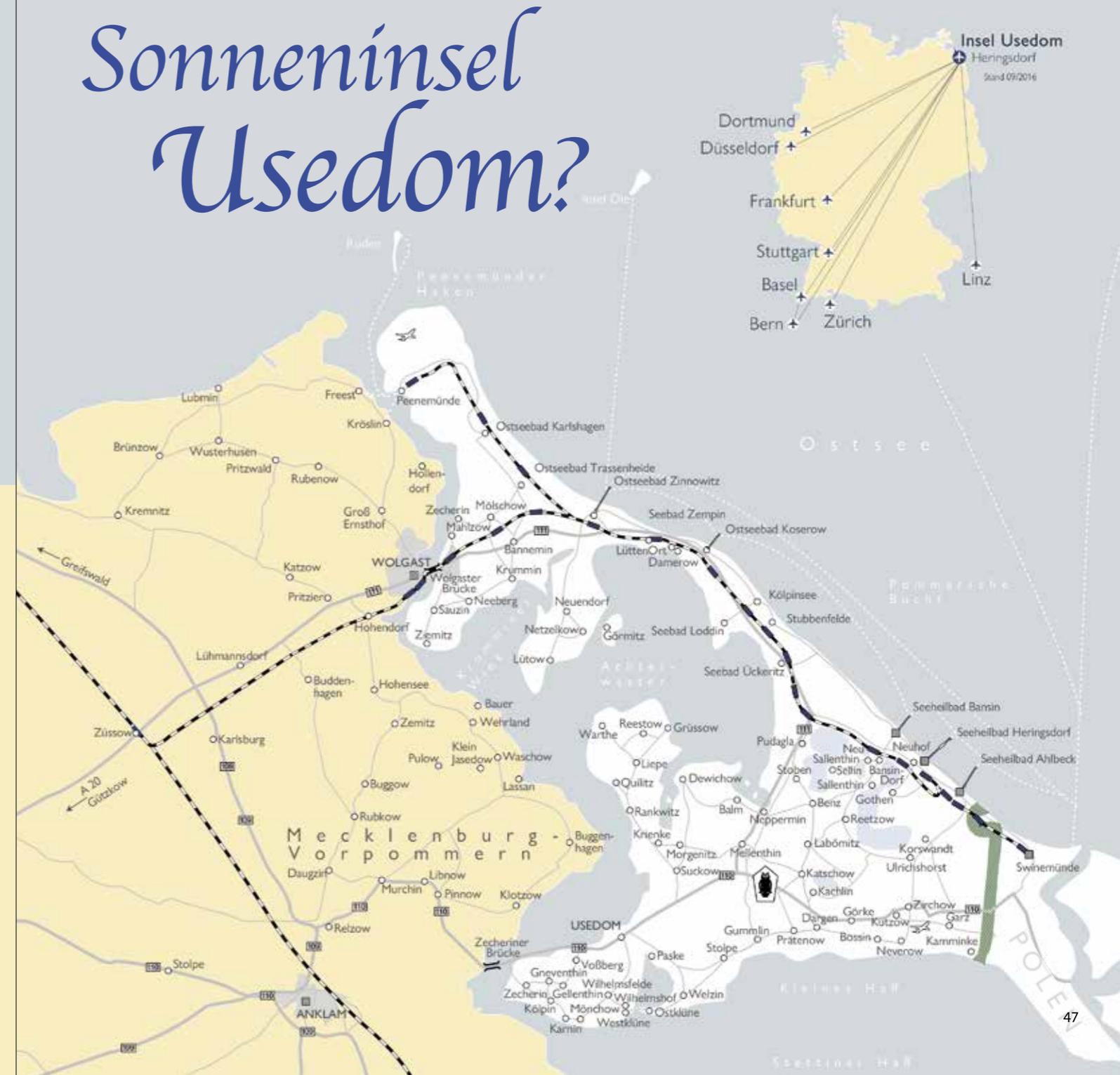
Die Auffahrt auf den deutschen Teil der Insel ist im Norden auf der Bundesstraße 111 von der Anschlussstelle Gützkow der Bundesautobahn 20 über die Peenebrücke Wolgast möglich. Im Süden erfolgt die Auffahrt auf der Bundesstraße 110 von der Anschlussstelle Jarmen der BAB 20 über die Zecheriner Brücke. Beide Brücken sind Klappbrücken und als solche zeitweise nicht passierbar. Die Bundesstraßen fungieren auch im Binnenverkehr der Insel als Hauptverkehrsachsen. Den öffentlichen Personennahverkehr auf der Straße betreibt im deutschen Teil die Ostsee-Bus GmbH. Über zwei Grenzübergänge bei Ahlbeck und Garz bestehen Verbindungen ins polnische Swinemünde. Der polnische Teil Usedoms ist von der polnischen Insel Wolin für den Straßenverkehr nur über Autofähren erreichbar.



Bei der Ortschaft Garz nahe der polnischen Grenze befindet sich der Flughafen Heringsdorf, auf dem Flugzeuge bis zur Größe eines Airbus A320 landen können.

Von der Hauptbahn Berlin–Stralsund ist Usedom über die Bahnstrecke Züssow–Wolgast Hafen und die Peenebrücke Wolgast an das deutsche Eisenbahnnetz angeschlossen. Die Seebäder werden über die Strecke Wolgaster Fähre–Heringsdorf von der Usedomer Bäderbahn erschlossen. Seit September 2008 fährt die Usedomer Bäderbahn grenzüberschreitend bis in das Zentrum von Swinemünde. Von Zinnowitz zweigt eine Stichbahn über eine ehemalige Werkbahnstrecke nach Peenemünde ab. Bis 1945 war Usedom über die Strecke Ducherow–Swinemünde zweigleisig an das Eisenbahnnetz angebunden. Die Strecke querte den Peenestrom zuletzt mit der Hubbrücke Karnin.

# Sonneninsel Usedom?



**USEDOM, die Stadt, die der Insel den Namen gibt, wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Klein und geschichtsträchtig, so präsentiert sie sich an einer Landenge im Südosten der Insel.**

Die Kleinstadt Usedom liegt zwischen Peenestrom, Achterwasser, Usedomer See und kleinem Haff. Zur Gemeinde Usedom gehören die Orte Gellenthin, Gneventhin, Karnin, Kölpin, Mönchow, Ostklüne, Paske, Vossberg, Welzin, Westklüne, Wilhelmsfelde, Wilhelmshof und Zecherin.

Die meisten Besucher verbringen ihren Urlaub auf der Insel direkt an der Ostseeküste. Ob Kur, Wellnessaufenthalt, Sommerferien oder Wochenendtrip – die Seebäder bieten für jeden Zweck die perfekte Infrastruktur und sind bequem mit der Usedomer Bäderbahn erreichbar.

Versteckter liegen die stillen Winkel Usedom. Man benötigt ein Auto oder gute Kondition für längere Radtouren. Wer jedoch den goldenen Mittelweg sucht

zwischen ländlicher Abgeschlossenheit im Lieper Winkel oder im Usedomer Winkel und Betriebsamkeit in den Ostseebädern, sollte das Achterland besuchen.

Der „Usedomer Winkel“ bildet den Südwestzipfel der Insel Usedom zwischen der Stadt Usedom, der Peene und dem Haff. Geschichte und Entwicklung des früher schwer zugänglichen „Winkels“ ist eng mit der Stadt Usedom und dem Kloster „Grobe“ verbunden.

Zum Usedomer Winkel gehören die Orte: Amtswiek (seit 1934 nach Usedom eingemeindet), Gellenthin, Gneventhin, Karnin, Kölpin (mit Hufe und Regezow), Mönchow, Paske, Voßberg, Westklüne, Wilhelmsfelde, Wilhelmshof und Zecherin. Weiterhin gehören zur Stadt Usedom das Dorf Welzin und das frühere Gut Ostklüne. Außerdem ist die Wüstung Grobe erwähnt, als Ursprungssitz des Klosters Grobe.

Zwischen Achterwasser und Stettiner Haff hat man sich eine angenehme Ruhe und Beschaulichkeit bewahrt, ohne pro-

vinziell zu sein. Der Name stammt von „Achtern“, dem niederdeutschen Begriff für „hinten“ und bedeutet schlicht „Land hinter der Küste“. Tatsächlich gilt die Region als Hinterland der Dreikaiserbäder Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck, ist von dort aus jedoch leicht zu erreichen.

Dörfer wie Sellin, Benz und Pudagla liegen malerisch am Schmollensee. Das macht sie, wie Reetzow und Korswandt am Gothensee, zum idealen Ausflugsziel für Naturfreunde und Wanderer. Ein besonderes Highlight ist die landschaftlich abwechslungsreiche Region, des als Usedomer Schweiz bezeichneten Teils des Achterlandes.

**Erkunden sie die Gegend als Wanderer oder Fahrradfahrer. Nur so lässt sich diese einzigartige Natur und die zahlreichen Impressionen einer reichen Vergangenheit wirklich erleben. Ausgeschilderte Rad- und Wanderwege sowie Naturlehrpfade erleichtern die Orientierung und geben Hinweise zu Sehenswertem.**

Beim Stichwort Usedom denkt wohl fast jeder zuerst an Strandurlaub und Badefreuden. Viele Urlauber reisen natürlich auch speziell der Gesundheit wegen an die Ostsee. Das Klima ist milder und etwas reizärmer als an der Nordsee, was Allergikern und Menschen mit Asthma Linderung bringt. Schließlich hat das Kur- und Badewesen hier eine lange Tradition. So galt Deutschlands sonnenreichste Insel bereits zu Zeiten Kaiser Wilhelms II als die Badewanne Berlins.

Im Nordosten der Insel Usedom liegen die sogenannten Dreikaiserbäder Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf direkt am Meer. Allen dreien gemeinsam ist die prächtige Bäderarchitektur. Wohl nirgendwo sonst kann man von der Strandpromenade aus so viele liebevoll restaurierte Villen bewundern. Umgeben von gepflegten Gärten und ausgedehnten Parkanlagen, versetzen diese Jugendstilbauten den Betrachter zurück ins 19. Jahrhundert. In der Villa Staudt war Kaiser Wilhelm tatsächlich öfter zum Tee. Die schneeweiße Villa Oppenheim wurde 1883 erbaut und inspirierte den Maler Lyonel Feininger zu einigen Zeichnungen.

Die Zeit als gekrönte Häupter und Künstler wie Thomas Mann in den Kaiserbädern zur Kur oder zur Sommerfrische weilten, ist längst Vergangenheit. Doch auf eine seltene Art scheint noch ein wenig vom damaligen Glanz in der Gegenwart spürbar. Selbst die Jugendherberge residiert hier in einer malerischen Villa. Das Kaiserbad Heringsdorf wirkt eben noch eine Spur eleganter, als seine beiden schönen Nachbarinnen und galt lange Zeit als Nizza des Ostens.

**HERINGSDORF** besitzt die die längste Seebrücke Westeuropas. So manchen Nachtschwärmer dürfte die prachtvoll beleuchtete Pyramidenkonstruktion des Brückengebäudes erfreuen, worin verschiedene Restaurants und Geschäfte, ein Kino sowie das Muschelmuseum untergebracht sind. Freunde der Astronomie können in klaren Sommernächten in der nahegelegenen Sternwarte den Himmel beobachten oder Fachvorträge besuchen. Wer sein Glück herausfordern möchte, kann dies in der einzigen Spielbank Usedom tun, dem Casino im Forum an der Strandpromenade.

**AHLBECK** hingegen besitzt die älteste Seebrücke auf dem europäischen Festland

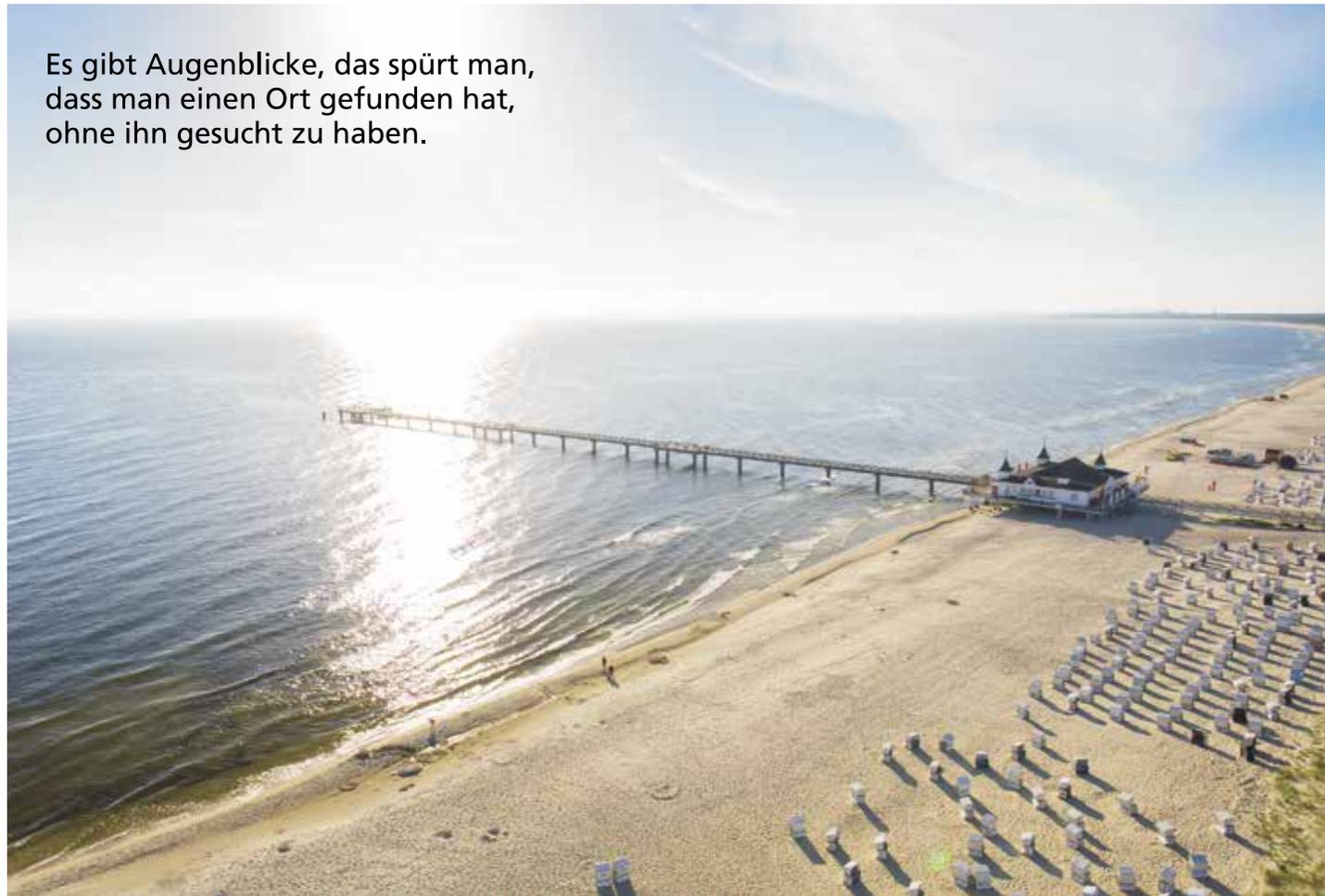
und sie gilt auch als eine der prächtigsten überhaupt. Filmruhm erlangte das schneeweiße Kleinod übrigens durch Loriot's Komödie „Pappa ante portas“. Ein weiteres Schmuckstück ist auf dem Brückenvorplatz zu bewundern. Die historische Jugendstiluhr aus dem Jahr 1911 befindet sich direkt neben dem Konzertpavillon. Unweit davon lädt die Strandpromenade zum Flanieren ein. Entlang der Dünenstraße findet man eine Reihe sehenswerter Villen im Stil der Bäderarchitektur, die im Rahmen der Städtebauförderung umfassend saniert wurden. Darüber hinaus laden zahlreiche Hotels, wie zum Beispiel DAS AHLBECK Hotel & Spa, Restaurants und Gasthäuser zum Verweilen ein.

Besucher, die es sportlicher mögen, können auf dem Radweg, der direkt neben der Promenade verläuft, das idyllische Ostseebad erkunden.

Neben sommerlichen Badefreuden am breiten, feinen Sandstrand lohnt sich ganzjährig auch der Besuch der OstseeTherme. Sehens- und erlebenswert ist auch der Besuch des alten Ahlbeck mit seinen reetgedeckten Fischerkatzen. Hier steht auch das älteste Haus des Ortes, in dem sich heute eine Galerie befindet.



Es gibt Augenblicke, das spürt man,  
dass man einen Ort gefunden hat,  
ohne ihn gesucht zu haben.



## Ein Stück Unendlichkeit auf Usedom

Ostseeweite bis an den Horizont. Das Glitzern der aufgehenden Sonne wirft tausende Diamanten auf die Wasseroberfläche. Schwerelos gleiten Sie in den Morgen. Die Freiheit hat keine Grenzen - Im Infinity Pool vom DAS AHLBECK HOTEL & SPA\*\*\*\* ist sie spürbar, die grenzenlose Freiheit. Mit dem 2000 m<sup>2</sup> großen SPA definiert das Haus ab Sommer den Begriff Wellness neu.

Für alle, die sich einmal wieder eine kleine Auszeit an der Ostsee gönnen wollen, in einer Atmosphäre, die exklusiv und stilvoll neue Energie schenkt und das direkt hinter der Düne, ist im 4-Sterne-Superior-Haus DAS AHLBECK HOTEL & SPA auf Usedom gut aufgehoben. Es ist der ideale Ort, um vom Stress des Alltags

abzuschalten. Die 49 Zimmer sind elegant und modern eingerichtet. Ab Sommer kommen in einem Erweiterungsbau 28 neue Zimmer und Penthouse-Suiten in modernem Design dazu.

Der bisher schon großzügige Wellnessbereich zählt zu den schönsten der Insel. Ab Sommer kommt ein zweiter Wellnessbereich mit Infinity-Pool, Saunen mit Meerblick, Shower-Tunnel und vielem mehr dazu. Sich einfach in einem der beiden Pools treiben lassen oder bei einer wohltuenden Anwendung neue Energie tanken.

Wenn der Appetit kommt, verzaubert das Restaurant des Hotels mit seinen kreativen Gaumenfreuden. Mit frischen Produkten, Kreativität und Liebe zur Kochkunst verwöhnt das Hotel-Restaurant Liebhaber kulinarischer

Genüsse – gern auch vegetarisch. Convenience-Produkte wurden aus der Küche verbannt. Ebenso verzichteten die Köche auf den Einsatz von Geschmacksverstärkern und künstlichen Farbstoffen. In der Showküche wird das Menü direkt vor den Augen zubereitet und präsentiert.

In der stylischen Hotel-Bar oder auf der Sonnenterrasse bei einem erfrischenden Getränk den Tag ausklingen lassen. Dazu die frische Seeluft – mehr braucht es nicht, um rundum glücklich zu sein.

Eine bequeme und direkte An- und Abreise bieten die modernen Usedomer Busse der UBB von Hamburg ZOB sogar täglich an.

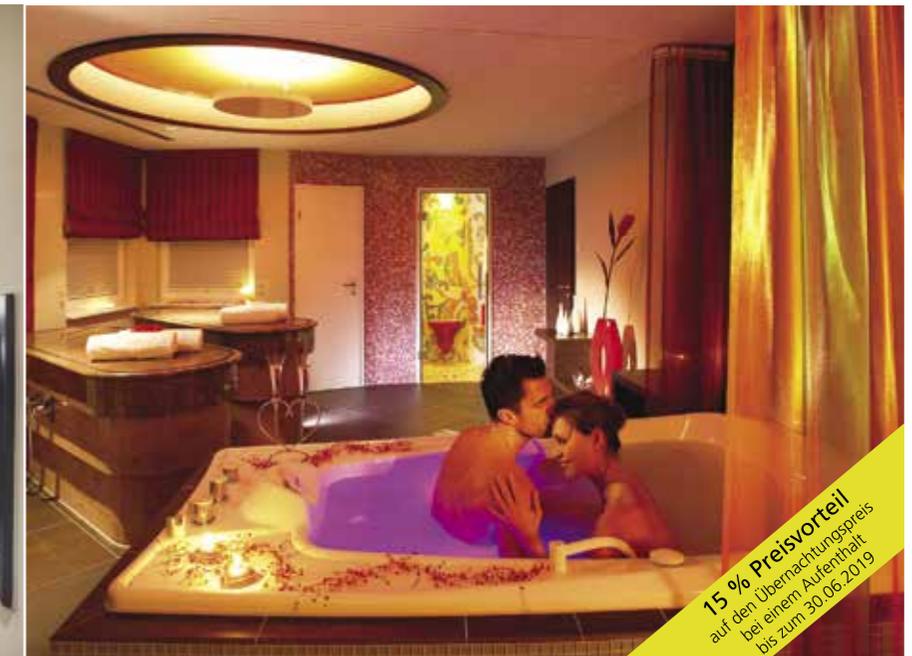


**DAS AHLBECK**

\*\*\*\*\*

HOTEL & SPA

DAS AHLBECK  
HOTEL & SPA\*\*\*\*\*  
BUSS & BOHLEN OHG  
DÜNENSTRASSE 48  
17419 SEEBAD AHLBECK  
FON 038378.4994.800  
WWW.DAS-AHLBECK.DE



**15 % Preisvorteil**  
auf den Übernachtungspreis  
bei einem Aufenthalt  
bis zum 30.06.2019

**Nordöstlich der Stadt Usedom, liegt der Usedomer Forst, der gemeinsam mit der Mellenthiner Heide eines der größten, zusammenhängenden Waldgebiete auf der Insel Usedom bildet.**

Die Mellenthiner Heide liegt südlich der gleichnamigen Gemeinde, gehört zum Naturpark Usedom und erstreckt sich bis zum Stettiner Haff. Der Name darf nicht wörtlich genommen werden. Es handelt sich keineswegs um eine Heidelandschaft sondern um Kiefern- und Tannenwälder. Diese bilden gemeinsam mit dem angrenzenden Usedomer Stadforst und den Suckower Tannen die größte Waldfläche der Ostseeinsel. In deren Zentrum bauten die Nationalsozialisten ein Munitionslager, dessen Bunker nach Kriegsende gesprengt wurden. Doch wegen der Munitionsüberreste blieb das Kerngebiet, in dem bis heute eine Firma für Munitionszerlegung betrieben wird, für die Öffentlichkeit gesperrt.

Außerhalb dieser Sperrzone verläuft ein weitläufiges Netz von Rad- und Wanderwegen, die man aus vorgenannten Sicherheitsgründen nach Möglichkeit nicht verlassen sollte. Die unfreiwillige Abgeschiedenheit des Gebietes hat jedoch auch seine positiven Seiten, so konnte sich hier ein ungestörtes Biotop für die Tierwelt entwickeln. So findet man hier noch den anderswo äußerst selten gewordenen Seeadler. Und seit Juli 2004 leben Wisente im Reservat bei Prätenow am Stettiner Haff.

Etwa 5 Kilometer südlich des Balmer Sees am Nordrand der Mellenthiner Heide befindet sich das Dorf Mellenthin, das zusammen mit dem Ortsteil Dewichow und dem Nachbarort Morgenitz die Gesamtgemeinde Mellenthin bildet. Das Wasserschloss im Renaissancestil stammt aus dem Jahr 1577 und ist seit 2001 in Privatbesitz. Nach der Renovierung wurde im ehemaligen Gutshof ein Restaurant mit Café eröffnet. Dort kann man an mittelalterlichen Ritterbuffets teilnehmen und die Räumlichkeiten im Obergeschoss für Festlichkeiten mieten. Die benachbarte Backsteinkirche mit ihrem mittelalterlichen Kreuzrippengewölbe zählt zu den schönsten Dorfkirchen auf Usedom. Sehenswert ist auch der slawische Ringwall im Eichenwald des knapp zwei Kilometer entfernten Naturschutzgebietes Mellenthiner Os.



Schloss Mellenthin  
©Foto: Usedom Tourismus GmbH



Golfhotel am Balmer See  
©Foto: Hotel Balmer See GmbH



Mellenthiner Os  
©Foto: kreis-vg.de

Dewichow liegt 5 Kilometer entfernt von Mellenthin am Krienker See, einem Ausläufer des Achterwassers. Erstmals urkundlich verzeichnet wurde es 1319 als Diwachow. Anfang des 19. Jahrhunderts entstand auf dem ehemaligen Rittergut ein Gutshof, um den sich heute eine Reihe von Ferienwohnungen gruppiert. Reizvoll ist der Urlaub in dem 80-Seelen-Dorf vor allem für Naturfreunde, die zum Naturschutzgebiet der Halbinsel Cosim am Balmer See wandern oder den nahen Schmollensee erkunden möchten.

Morgenitz mit seinen etwa 50 Einwohnern wurde 2005 ein Ortsteil der Gemeinde Mellenthin. Die erste Besiedlung reicht bis in die Steinzeit um 4500 vor Christus zurück, was prähistorische Grabfunde dokumentieren.

Jünger sind die Mahlsteine aus der Bronzezeit, die man auf dem Kirchhof besichtigen kann. Urkundlich dokumentiert ist der Ort unter seinem slawischen Namen Murignevitz erstmals 1270, als das Dorf in den Besitz des Klosters Grobe kam, dessen Sitz 1309 nach PUDAGLA verlegt wurde. Von der 1318 gebauten Kapelle ist heute leider nichts mehr erhalten. Die jetzige Backsteinkirche stammt aus der Zeit um 1500. Beeindruckend sind der Westgiebel und der große Hünengrabstein auf dem Vorplatz. Unweit der Kirche befindet sich eine reetgedeckte Keramikwerkstatt. Deren Inhaber veranstalten jeden Sommer Ende Juli einen großen Töpfermarkt, der mittlerweile Besucher aus ganz Deutschland anzieht.

Am Rande der Mellenthiner Heide, nordöstlich der Stadt Usedom, begrenzt von Peenestrom und Achterwasser, liegt die Landzunge „Lieber Winkel“. Wälder, Feuchtwiesen, Weiden und Felder prägen die Landschaft. Man lebt vom Fischfang und der Landwirtschaft. Davon zeugen Dörfer wie Reestow, Grüssow und Quilitz mit reetgedeckten Fischerkatzen und bäuerlichen Fachwerkhäusern. Im kleinen Hafen von Rankwitz liegen Fischkutten und Boote, deren Fang man frisch oder geräuchert in der Fischräucherei mit geschlossenem Restaurant verspeisen kann. Wer mag, macht einen Abstecher zum nahe gelegenen Jungfernberg und genießt die schöne Aussicht über das Achterwasser bis zur Halbinsel Gnitz, oder man spaziert in den 500 Meter entfernten Ortskern und besucht den Heimathof Rankwitz. Dieses kleine Museum zeigt allerlei Gerätschaften des traditionellen Fischfangs und Kunsthandwerkliches. So hat die Herstellung von Webwaren eine lange Tradition im Lieper Winkel. Die Bewohner pflegen weiterhin ihre Bräuche, die, wie das Strohablegen bei Beerdigungen, bis in slawische Zeiten zurückdatieren.

Urkundlich erwähnt wurde die Gegend erstmals 1187, als Pommernherzogin Anastasia diesen Landstrich dem Kloster Grobe schenkte. Dessen Mönche rodeten die undurchdringlichen Wälder und trotzdem gab es bis ins 19. Jahrhundert keine Straßen. Die kleinen Weiler waren nur per Boot vom Achterwasser aus erreichbar. Heute liegt die stark befahrene B110 keine fünf Kilometer von Krienke entfernt. Der Seebadrennweg verbindet die Stadt Usedom mit den Kaiserbädern an der Küste. Und selbst im winzigen Weiler Quilitz gibt es mittlerweile eine Feriensiedlung.

Dennoch konnte sich dieser ruhige Winkel seinen ländlichen Charme auch im Zeichen des wachsenden Ostseetourismus bewahren. Das macht ihn zum idealen Urlaubsort für Naturliebhaber und all jene gestressten Großstadtmenschen, die bewusst den Kontrast zum quirligen Strandleben der Seebäder suchen. Wanderer und Radler, die ihr Hobby abseits der Hauptwege pflegen möchten, sind zum Beispiel in den Suckower Tannen an der richtigen Stelle.



Wahrzeichen des kleinen Ortes Suckow ist jedoch die über 800 Jahre alte Sockeleiche (Höhe 20 Meter, Kronendurchmesser von fast 30 Metern), die am Ortsausgang auf einem Hügelgrab steht. Dieser idyllische Platz bietet sich an für eine Ruhepause bei der Erkundung des beschaulichen Lieper Winkels. Dessen Bezeichnung geht übrigens auf eine Linde zurück, die auf slawisch Lipa heißt. Sie gab auch dem Hauptort ihren Namen. Liepe zählt rund 150 Einwohner, und die hier befindliche St-Johannis-Kirche, ein malerischer Backsteinbau aus dem Jahre 1216, ist die älteste Dorfkirche auf Usedom. Von hier aus kann man nach Grüssow spazieren und am Ufer des Achterwassers entlang weiter wandern bis Warthe, wo nicht nur der Weg endet, sondern auch die Zeit still zu stehen scheint. Diese Abgeschlossenheit inspirierte angeblich den Wolgaster Dichter Phillip Otto Runge zum Märchen vom „Fischer und syner Frau“, das jener für die Sammlung der Gebrüder Grimm verfasste.

Am nördlichen Ende, an einer etwa ein bis zwei Kilometer breiten Landzunge zwischen Achterwasser und Pommerscher Bucht, liegt das über 700 Jahre alte ZINNOWITZ, das zu den schönsten

Seebädern auf der Insel Usedom gehört. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden Hotels und Pensionen in beeindruckender Bäderarchitektur. Die großzügig angelegte Promenade und die 315 Meter lange „Vineta-Brücke“ mit der Tauchgondel, die sich am Kopf der Brücke befindet, sind bereits seit der frühen Geschichte von Zinnowitz ein Anziehungspunkt für Besucher.

Im Juni 2006 ging die weltweit erste Tauchgondel in Betrieb. Sie bietet 24 Besuchern Platz, die mit dieser einmaligen Tauch- und Bildungseinrichtung trockenen Fußes auf den Grund der Ostsee reisen können.

Zinnowitz ist umgeben von Buchen-, Eichen- und Nadelwald sowie einem weißen, flach abfallenden Sandstrand. Das vielfältige Angebot für Beauty und Wellness, Kultur und Sport machen den Aufenthalt in Zinnowitz das ganze Jahr über zu einem kurzweiligen Erlebnis.

Die Umgebung ist gekennzeichnet von den ausgedehnten Küstendünen in Richtung Westen bis Trassenheide und im Osten bis Zempin, in deren Mitte ein

Abzweig nach Süden zum Achterwasser führt. Nachbargemeinden sind im Uhrzeigersinn Zempin, Lütow, Krummin, Mölschow und Trassenheide.

An der Nordspitze der Ostsee-Insel Usedom („Peenemünder Haken“), nordwestlich des Seebades Karlshagen und am Übergang des Peenestromes in die Ostsee, liegt die kleine Gemeinde Peenemünde, Sie ist vom Festland aus direkt durch den Personen-Fährbetrieb von Freest und Kröslin oder über die Bahnstrecke Zinnowitz–Peenemünde mit Zügen der Usedomer Bäderbahn (UBB), zu erreichen. Ganz Peenemünde ist ein Museumsdorf: Das Maritim Museum (U-Boot „Juliett U-461“) am Haupthafen, das Museum Spielzeug (en), Kinder- und Märchenwelten und das HTM - Historisch-Technische-Museum im Kraftwerk.

Das einzigartige Windwatt am Peenemünder Haken betrachtet man am besten aus der Luft, denn es ist ein gesperrtes Vogelschutzgebiet. Gelegenheit zu Rundflügen bietet der Flugplatz Peenemünde in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Flachwasserbereich zieht sich bis zwischen die Ostseebäder Karlshagen und Trassenheide. Der Strand bietet hier ideale Bedingungen für Familien mit Kindern mit seinem großen „Nichtschwimmerbereich“.



### Kontakt:

**Usedom Tourismus GmbH**  
Tel.: +49 (0) 38375 244 140  
Fax: +49 (0) 38375 244 145

Mail: [info@usedom.de](mailto:info@usedom.de)  
Web: [www.usedom.de](http://www.usedom.de)

Hier erhalten Sie auch das aktuelle  
Gastgebermagazin

